



LA SALETTE

FRANKREICH

Maria erschien am 19. September 1846 den beiden 15 Jahre alten Hirtenkindern Maximin Giraud und Melanie Calvat.

Sie zeigte sich sitzend in weißem Gewand mit einer ungewöhnlichen Haube und weinend, dann stehend in Unterhaltung mit den beiden Kindern. Maria gibt ihnen eine Botschaft zur Verbreitung mit und hinterläßt ihnen ein »Geheimnis«, das sie erst später lüften und verkünden dürfen. Nach fünfjähriger Unter-

suchung durch den zuständigen Bischof an Grenoble, Philibert de Bruillard, wurde die Erscheinung kirchlich anerkannt. Die 1852 errichtete Erzbruderschaft von La Salette verehrt Maria als Miterlöserin der Sünder«.

Was geschah an jenem 19. September? Die beiden Hirtenkinder, die einander nur flüchtig kannten, hatten sich am Morgen mit ihren Herden zusammengefunden und befanden sich auf einer Almwiese in etwa 1800 Metern Höhe. Sie hatten zu Mittag etwas geschlafen, sahen sich dann nach den Tieren um und bemerkten in der Nähe einer ausgetrockneten Quelle eine strahlende Lichtkugel und darin die Umrisse einer Gestalt. Näherkommend sahen sie eine Frauengestalt auf einem Stein sitzen, den

Kopf in die Hände gestützt, heftig weinend. Dann erhob sich die Frau, näherte sich - immer noch weinend - den Kindern und sagte:

Tretet näher, meine Kinder, fürchtet euch nicht! Ich bin hier, um euch etwas Großes kundzutun. Wenn mein Volk sich nicht unterwerfen will, bin ich gezwungen, den Arm meines Sohnes fallen zu lassen. Er ist so schwer, so lastend, daß ich ihn nicht mehr länger zurückzuhalten vermag

Ihr könnt beten und tun, soviel ihr wollt, niemals werdet ihr vergelten können, was ich alles für euch unternommen habe! Ich habe euch sechs Tage zum Arbeiten gegeben, und ich habe mir den siebten vorbehalten, und man will ihn mir nicht gewähren; das ist es, was den Arm meines Sohnes so schwer macht.

Jene, die einen Wagen lenken, wissen nicht, wie sie fluchen sollen, ohne den Namen meines Sohnes in den Mund zu nehmen. Das sind die beiden Dinge, die den Arm meines Sohnes immer schwerer machen. Wenn die Ernte verdirbt, geschieht es nur um euretwegen.

Ich habe es euch letztes Jahr mit den Kartoffeln zu verstehen gegeben, ihr habt euch nichts daraus gemacht; ja, ganz im Gegenteil; wenn ihr verfaulte fandet, habt ihr geflucht und dabei den Namen meines Sohnes hervorgestoßen. Sie werden weiter faulen, und an Weihnachten werden keine mehr da sein.«

Diese Worte sprach Maria in Französisch, wie sich später herausstellte, als die Kinder befragt wurden; sie verstanden den Ausdruck für »Kartoffel« nicht und meinten, Maria habe von Äpfeln gesprochen. Da wechselte Maria die Sprache und redete in der Mundart der Gegend, in »Patois«, weiter:

»Wenn ihr Getreide habt, braucht ihr es nicht zu säen. Alles, was ihr säen werdet, werden die Tiere fressen, und das, was aufgeht, wird beim Dreschen zu Staub zerfallen. Es wird eine große Hungersnot kommen. Und bevor die Hungersnot kommt, werden die Kinder bis zu sieben Jahren von einem Zittern befallen werden und in den Armen der Erwachsenen sterben, die sie halten. Die Großen aber werden durch den

Hunger Buße tun. Die Nüsse werden schlecht werden, die Trauben werden verfaulen.

Darauf hörte Melanie ihr »Geheimnis«, das sie erst 1851 aufschrieb und an den Papst sandte; die folgende Fassung gab sie 1879 bekannt: »Melanie, was ich dir jetzt sagen werde, wird nicht immer geheim bleiben; du wirst es im Jahre 1858 (im Jahr der berühmten Muttergotteserscheinungen zu Lourdes, Anm. d. Red.) bekanntmachen können.

Die Priester, Diener meines Sohnes, die Priester sind durch ihr schlechtes Leben, ihre Ehrfurchtslosigkeiten, ihre Pietätlosigkeit bei der Feier der heiligen Geheimnisse, durch ihre Liebe zum Gelde, zur Ehren und Vergnügungen Kloaken der Unreinigkeit geworden. Ja, die Priester fordern die Rache heraus, und die Rache schwebt über ihren Häuptern. Wehe den Priestern und den gottgeweihten Personen, die durch ihre Treulosigkeiten und ihr schlechtes Leben meinen Sohn von neuem kreuzigen!

Die Sünden der gottgeweihten Personen schreien zum Himmel und rufen nach Rache, und siehe, die Rache ist vor ihren Türen; denn es gibt niemand mehr, der die Barmherzigkeit und die Verzeihung für das Volk erfleht; es gibt keine großherzigen Seelen mehr; es gibt niemand mehr, der würdig wäre, das makellose Opferlamm dem Ewigen zugunsten der Welt aufzuopfern.

Gott wird in beispielloser Weise zuschlagen

Wehe den Bewohnern der Erde! Gott wird seinem ganzen Zorne völlig, freien Lauf lassen, und niemand wird sich so vielen vereinten Übeln entziehen können. Die Häupter, die Führer des Gottesvolkes, haben das Gebet und die Buße vernachlässigt, und der Dämon hat ihren Verstand verdunkelt; sie sind irrende Sterne geworden, die der alte Teufel mit seinem Schweife nach sich zieht, um sie zu verderben. Gott wird es der alten Schlange gestatten, Entzweiungen unter die Regierenden, in alle

Gesellschaften, in alle Familien zu bringen; man wird körperliche und geistige Peinen erleiden; Gott wird die Menschen sich selbst überlassen und wird Strafgerichte senden, die während mehr als 35 Jahren aufeinander folgen werden.

Die Menschheit steht am Vorabend der schrecklichsten Geißeln und der größten Ereignisse. Man muß darauf gefaßt sein, mit eiserner Rute geführt zu werden und den Kelch des Zornes zu trinken.

Der Stellvertreter meines Sohnes, der Hohepriester Pius IX., verlasse Rom nach dem Jahre 1859 nicht mehr. Er sei vielmehr standhaft und großmütig und kämpfe mit den Waffen des Glaubens und der Liebe. Ich werde mit ihm sein ...

Der Papst möge sich vor den Wundertätern in acht nehmen. Denn die Zeit ist gekommen, da die erstaunlichsten Wunder auf der Erde oder in der Luft stattfinden ...

Der Stellvertreter meines Sohnes wird viel zu leiden haben, da die Kirche eine Zeitlang schweren Verfolgungen ausgesetzt sein wird. Das wird die Zeit der Finsternisse sein. Die Kirche wird eine schreckliche Krise durchmachen.

Da der heilige Glaube an Gott in Vergessenheit, geraten ist, will jeder einzelne sich selbst leiten und über seinesgleichen stehen. Man wird die bürgerlichen und kirchlichen Gewalten abschaffen. Jede Ordnung und jede Gerechtigkeit wird mit Füßen getreten werden. Man wird nur Mord, Haß, Mißgunst, Lüge und Zwietracht sehen, ohne Liebe zum Vaterlande und zur Familie. Der Heilige Vater wird viel leiden. Ich werde bei ihm sein bis zum Ende, um sein Opfer anzunehmen.

Die Bösewichter werden mehrere Male seinem Leben nachstellen, ohne seinen Tagen schaden zu können. Aber weder er noch sein Nachfolger (am Rande ihres Exemplares von Lecce hat Melanie diese Worte zwischen Klammern geschrieben: »der nicht lange regieren wird«) werden den Triumph der Kirche Gottes sehen.

Die bürgerlichen Regierungen werden alle dasselbe Ziel haben, das da ist, die religiösen Grundsätze abzuschaffen und verschwinden zu

lassen, um für den Materialismus, Atheismus, Spiritismus und alle Arten von Lastern Platz zu schaffen ...

Frankreich, Italien, Spanien und England werden im Kriege sein. Das Blut wird auf den Straßen fließen. Der Franzose wird mit dem Franzosen kämpfen, der Italiener mit dem Italiener. Schließlich wird es einen allgemeinen Krieg geben, der entsetzlich sein wird. Für eine Zeitlang wird Gott weder Italiens noch Frankreichs gedenken, weil das Evangelium Christi ganz in Vergessenheit geraten ist. Die Bösen werden ihre ganze Bosheit entfalten. Man wird sich töten, man wird sich gegenseitig morden bis in die Häuser hinein.. .

Mehrere große Städte werden niedergebrannt und durch Erdbeben verschlungen werden. Man wird glauben, alles sei verloren. Man wird nur Menschenmord sehen. Man wird nur Waffengegöse und Gotteslästerungen hören. Die Gerechten werden viel leiden; ihre Gebete, ihre Bußübungen und ihre Tränen werden zum Himmel emporsteigen, und das ganze Gottesvolk wird um Verzeihung und Erbarmen flehen und meine Hilfe und meine Fürbitte anrufen. Dann wird Jesus Christus durch eine Tat seiner Gerechtigkeit und seiner großen Barmherzigkeit für die Gerechten seinen Engeln befehlen, alle seine Feinde dem Tode zu überliefern. Plötzlich werden die Verfolger der Kirche Jesu Christi und alle der Sünde ergebenden Menschen zugrunde gehen, und die Erde wird wie eine Wüste werden.

Dann wird der Friede, die Versöhnung Gottes mit den Menschen werden. Man wird Jesus Christus dienen, ihn anbeten und verherrlichen. Die Nächstenliebe wird überall aufblühen. Die neuen Könige werden der rechte Arm der heiligen Kirche sein, die stark, demütig, fromm, arm, eifrig und eine Nachahmerin der Tugenden Jesu Christi sein wird. Das Evangelium wird überall gepredigt werden, und die Menschen werden große Fortschritte im Glauben machen, weil es Einigkeit unter den Arbeitern Jesu Christi geben wird und die Menschen in der Furcht Gottes leben werden.

Dieser Friede unter den Menschen wird aber nicht von langer Dauer sein 25 Jahre reichlicher Ernten werden sie vergessen lassen, daß die Sünden der Menschen die Ursache aller Strafen sind, die über die Erde kommen.

Ein Vorläufer des Antichrists wird mit seinen Truppen aus vielen Völkern wider den wahren Christus, den alleinigen Retter der Welt, kämpfen. Er wird viel Blut vergießen und die Verehrung Gottes vernichten wollen, damit man ihn wie einen Gott ansehe ...

Die Jahreszeiten werden sich verändern. Die Erde wird nur schlechte Früchte hervorbringen; die Sterne werden ihre regelmäßigen Bahnen verlassen. Der Mond wird nur ein schwaches rötliches Licht wiedergeben. Wasser und Feuer werden auf der Erde furchtbare Erdbeben und große Erschütterungen verursachen, welche Berge und Städte versinken lassen.

Rom wird den Glauben verlieren und der Sitz des Antichrists werden. Die Dämonen der Luft werden mit dem Antichrist große Wunderdinge auf der Erde und in den Lüften wirken, und die Menschen werden immer schlechter werden.

Gott wird für seine treuen Diener und die Menschen guten Willens sorgen Das Evangelium wird überall gepredigt werden; alle Völker und alle Nationen werden Kenntnis von der Wahrheit haben.

Ich richte einen dringenden Aufruf an die Erde: Ich rufe auf die wahren Jünger Gottes, der in den Himmeln lebt und herrscht. Ich rufe auf die wahren Nachahmer des menschengewordenen Christus, des einzigen und wahren Erlösers der Menschen. Ich rufe auf meine Kinder, meine wahren Frommen; jene, die sich mir hingegeben haben, damit ich sie zu meinem göttlichen Sohn führe; jene, die ich sozusagen in meinen Armen trage; jene, die von meinem Geiste gelebt haben.

Endlich rufe ich auf die Apostel der letzten Zeiten, die treuen Jünger Jesu Christi, die ein Leben geführt haben der Verachtung der Welt und ihrer selbst, in Armut und Demut, in Verachtung und in Schweigen, in Gebet und in Abtötung, in Keuschheit und in Vereinigung mit Gott, in Leiden und in Verborgenheit vor der Welt. Die Zeit ist da, daß sie

ausziehen, um die Welt mit Licht zu erfüllen. Gehet und zeigt euch als meine geliebten Kinder. Ich bin mit euch und in euch, sofern euer Glaube das Licht ist, das euch in diesen Tagen der Drangsale erleuchtet. Euer Eifer macht euch hungrig nach dem Ruhm und der Ehre Jesu Christi. Kämpfet, Kinder des Lichtes, ihr, die kleine Zahl, die ihr sehend seid; denn die Zeit der Zeiten, das Ende der Enden ist da ...

Nun ist die Zeit da! Der Abgrund öffnet sich. Siehe da den König der Könige der Finsternisse! Siehe da das Tier mit seinen Untergebenen, das sich >Erlöser der Welt< nennt. Stolz wird es sich in die Lüfte erheben, um zum Himmel aufzusteigen. Er wird durch den Hauch des heiligen Erzengels Michael erstickt. Er stürzt herab, und die Erde, die sich seit drei Tagen in beständiger Umwälzung befindet, wird ihren Schoß voll des Feuers öffnen. Er wird verschlungen für immer mit all den Seinen in die ewigen Abgründe der Hölle. Dann werden Wasser und Feuer die Erde reinigen und alle Werke des menschlichen Hochmuts vertilgen, und alles wird erneuert werden. Dann wird Gott gedient und verherrlicht werden.«

Während der langen Ansprache sehen die Kinder die Erscheinung Marias folgendermaßen: Die Kleidung war eine französische Tracht, aber von überirdischer Leuchtkraft und Schönheit, so daß sie später nur wenige details wiedergeben können: ein Strahlendiadem, das das Haupt umgibt, an einem breiten Kranz leuchtender, feuriger Rosen umgeben, über ihre Schultern hängt eine schwere Kette, daran, auf ihrer Brust, ein Kreuz. der Gekreuzigte darauf ist blutüberströmt, er leidet und windet sich wie im Todeskampf. Maria schließt darauf ihre Botschaft ab, indem sie das reiche Fließen einer neuen Quelle verkündet und erneut auf Französisch ,Spricht:

»Also, meine Kinder, ihr werdet es meinem ganzen Volk bekanntmachen!
 « Darauf schreitet sie an den Kindern vorbei, überquert den kleinen Bach und wiederholt noch einmal, ohne sich umzudrehen, diese Worte: »Also, meine Kinder, ihr werdet es meinem ganzen Volke bekanntmachen! «
 Maria verschwindet darauf auf der Kuppe eines kleinen Hügels, wohin die

Kinder ihr nachgefolgt sind. Ihre bis dahin wie funkelnde Tropfen zur Erde gefallen Tränen versiegen.

Sehr schnell sprach sich diese Erscheinung herum. In den ersten zwei Jahren haben etwa 300 000 Pilger die Erscheinungsstätte besucht. Nach dem Siegeslauf der Wundertätigen Medaille ab 1836 war es vor allem die harte Botschaft von La Salette, die die Menschen erschütterte und zum Berg der Buße« führte.

1851 hatten die beiden Kinder ihr Geheimnis erstmals niedergeschrieben, damit es nach Rom geschickt werden konnte. Nur Pius IX. hat es Anfangs gelesen und war tief erschüttert. Als ihn Patres der neugegründeten Gesellschaft der Missionäre von La Salette danach fragten, sagte er: »Sie wollen die Geheimnisse von La Salette wissen? Nun, das sind sie: Wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle zugrunde gehen! « 1852 wurde nach erfolgter kirchlicher Anerkennung der Grundstein zum Heiligtum, bald darauf zum Kloster des neu entstandenen Ordens gelegt.

Maximin wollte Theologie, dann Medizin studieren. Später ging er nach Rom, um als päpstlicher Zuave zu dienen. Mit 38 Jahren (1883) starb Maximin in seiner Heimat.

Melanie ging ins Kloster, wurde aber nicht zur Profeß zugelassen. Ähnlich erging es ihr im Karmel von Darlington in England. Dann war sie in verschiedenen Klöstern in Frankreich und landete schließlich in Italien, wo sie, inzwischen stigmatisiert, unter der Führung des heiligmäßigen Bischofs von Lecce ganz zurückgezogen lebte und 1904 starb.